

relation zu vernemmen, wan auch in das künfftig ich solle von dem anerbottenen würlhlichen dienst was vernemmen, wirdt es dem H. Vetterm ohnverhalts verbleiben, bis dahin der H. Vetter still bleiben wirdt können, das aber die vom Orth Zug verhoffende recommandation schreiben¹, bis sich der fahl begibt, in reservo behalten wirdt, lasse ich mir es auch belieben, wan anderst die bewüste person, zwar ich dahin so grosse sorg nit trage, nit schon ein solches erhalten, und Jhro fürstl. Gnaden presentirt worden.

Neben erwünschung eines glücksel. freudenreiches neues fridsames iahr, wolle der H. Vetter seinen H. Vatter [B e a t J a k o b I. Zurlauben], deme ich wegen kürze der Zeit ie nit schreiben kahn, meine dienst vermelden, deme auch wie der H. Vetter mein bruoder [Johann Niklaus T r i t t v o n W i l d e r e n] mit offerierung seiner diensten, sambt seinen lieben angehörigen hinwiderum fründtlich grüssen thun ...

P.S. Habe eben auch bei disem botten von Hr. V[etter] ein schreiben voller quette erzeugender affection bekommen".

- 1) Wie aus AH 8/136 hervorgeht, scheint sich Heinrich Ludwig Zurlauben damals um eine bischöfl.-konstanz. Obervogteistelle in den eidg. Orten bemüht zu haben.

Original, mit Siegel - AH 85, 252-253 - Blatt 252^V und 253^F leer

114

1637 August 12., Abtei Pfäfers; "raptim"

A

SCHREIBEN VOM HOFSCHEIBER BEAT KONRAD WICKART AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Demnach so hete Jch hertzlich wünschen mögen, dass Jch den Herrn Vetterm hette Können antreffen, da Jch iüngst Zu Zug gewesen, weilen Jch aber ewer Ankunft¹ nit mögen erwarten, als hant Jch theils der fraw Baasen [Euphemia H o n e g g e r], theils aber Herrn Vetterm Stadthalter [von Zug Konrad B r a n d e n b e r g] angezeigt, so woll was Jch in befelch gehabt von meinem gnedigen fürsten und Herrn [Abt von Pfäfers, Beda F i n k]² (der üch nachmahlen freuntlich begrüessen thuet) als auch was mein anligen gewesen; verhoffen also Sey es gönstig gegen üch werden ausgericht haben, und Insonderheit Herr Vetter Stathalter wegen hochermelten Jhr Fürstl. Gnaden meines guten Herrens, bey Jüngst verschiner Jahrrechnung [in Baden von den V kath. Orten]

erworbenen Schirmbrieffs³, darin das wort Confirmirt und Castenvogtey gebraucht wirt, wie der Herr Vetter aus der Copia die Jch Herrn Vettern Stadthaltern hinderlassen, zu sehen hadt, darwider aber Jhr Fürstl. Gnaden protestiren wollten, begehrent also fründtlich von dem Herrn Vettern, als dazuemahl beygesessenen Mittrath zu vernemmen, ob Es also von den Herren Erkhant worden und Jhren willen gewesen Seye. Dann dises wort Castenvogtey gantz und gar wider des Gottshauses fryheiten, rechtsaminen und documenten (bey welchen doch woller-nante Herren Ehrengesanten versprochen das Gottshaus zu schützen und zu schir-men) streiten thut. Belangend aber das wort Confirmiren, So haben Jhne, einen Prelathen zu Pfevers, die Herren Eydtgnossen gantz nit zu bestettigen, sonder sein Geistliche Oberkheit, als der Ordinarium ist Herr Bischof zu Chur [- gegenwärtig Johann VI. F l u g i v o n A s p e r m o n t -], hierüber dan Jhr Fürstl. Gn. von dem Herrn Vettern ein freundlich antwort erwarten thuent.

Verners als dan mir von Herrn Vettern Stadthaltern, der bey unserer rechnung auff mein fleisig bitt auch gewesen, und dem Herrn Vettern allen bricht wirt geben können, wie es dan auch von dem Vogt, Vetter Gross[weibel, Christoph B r a n d e n b e r g] soll geschehen versprochen worden, uff ewer wider heimbkunfft zu vermögen, dass dem Bruder Jacob [W i c k a r t] von üch in bey sein seiner starkh zu gesprochen werde, wegen seines ubel haltens, dass mir dan trewklich leid; will aber verhoffen weder Jch noch uberige meiner geschwü-sterte⁴ werden uns bey üch und den ewerigen deswegen zu entgelten haben noch wissen, wofern aber solches noch nit geschehen, wolle doch der Herr Vetter zum höchsten und so hoch Jch Jhne obtestiren kan, gebetten sein umb Gottes willen mir disen vädterlichen favor zethun, und das zusprechen nit underlas-sen. Sonsten hab Jch sampt der Mutter [E l i s a b e t h Zurlauben], auch unser bestes gethan, daruber Er umb verzeihung gebetten, und in die handt zu-gesagt, sich hinfüro zu bessern, der heillosen gesellschaft zu enteüssern, fleissiger in seinem mahlen einzustellen, und üch insonderheit, und dan den übrigen unsern nechsten, die sich dan am meisten ab Jhne beclagt, dass Jch mich scheüen müessen, allen gebührenden respect, Ehr und Liebe zu erzeigen. Getrösten mich also dises seines versprechens.

Demme allem nach (mit bit mirs zu verziehen, dass Jchs so lang mache) Kan Jch den Herr Vetter auch ohnberichtet nit lassen, dass alsbaldt Jch gen Zug bin Kommen, schon Jederman vermeint habe, es seye in meinung, dass Jch welle Stadtschreiber werden, do Jch doch gantz nit geweist hab, dass Herr Stadt-

schreiber [Johann Gebhard Z u m b a c h] begehre hinweg zu stellen. Also dass mirs meniglich gerathen und darzuo zu verhelffen versprochen [- tatsächlich wurde Wickart dann 1638 Stadtschreiber -]. Weilen Jch aber dem Herrn Vetter allzeit verheisen, und noch in meinen votis ist, dass Jch nichts ohne ewer wissen und willen fürnemmen wolle. Als habe Jch mich nachmahlen uff üch referirt, und begehren nit allein ewers Raths zu pflügen, sonder auch zu folgen. Sonsten verhoffe Jch solches zu vertreten, vermeinte auch dismahlen mit eigenen uncosten herzu zulegen, weilen sich Jederman so guetwillig anerbodten, dass Jch mich verwundert, warumb man mir es so gutten willen trage. Zu demme weist der Herr Vetter woll dass die Herren dienst übermächtig.

Jch hab Jetzunder ein Jungen Herrn, der mir dan bis dato allen gnedigen willen und sonderbare lieb erzeigt, und aber man möchte sich leichtlich vergreifen dass es ein anderes wurde. Wie dann allbereit seid dem Ableiben Jhr Fürstl. Gnaden [Abt Jodok H ö s l i n, gest. 1637] Seligen angedenkhens etlicher enderungen geschehen ...

Mein Ehrengruss und willigsten dienst der Fr. Baass [Euphemia Honegger] und eweren lieben Khindern⁵".

"Beantwortet den 20. Augsten 1637"

- 1) Beat II. Zurlauben weilte zuvor als Zuger Tagsatzungsgesandter an der Jahrrechnung vom 28. Juni - 18. Juli 1637 in Baden, s. EA V 2, 1041 (Nr. 823).
- 2) s. AH 9/100 Pt. 10
- 3) s. EA V 2, 1659 Art. 91
- 4) s. Meier/Zurlaubiana 904, wo allerdings Jakob Wickart fehlt.
- 5) s. ebenda 863, 7.5.1. ff

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz vom Beat II. Zurlauben.
AH 85, 256-257 - Blatt 257^r leer

115

1649 August 25., [Kloster] Gnadenthal

A

SCHREIBEN VOM ABT VON ST. URBAN, EDMUND [SCHNEIDER], AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Sein Schreyben hab ich uff hüt den 25. dis recht empfangen, wmd den inhalt [- es ging um die Wahl von Bernhard K e l l e r als neuer Abt von Wettingen; dabei meldete der Nuntius Francesco B o c c a p a d u l i seine Bedenken an, ob diese Wahl rechtmässig erfolgt sei -]¹ sampt was Eüwer ... [gemeint Zurlauben] in disem wäsen guott zethuon befindt wol verstanden. Der anschlag